

Zeitschrift:	Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série
Herausgeber:	Schweizerisches Landesmuseum
Band:	35 (1933)
Heft:	1
Artikel:	Hans Ininger von Landshut : ein zürcherischer Kunsthändler des 15./16. Jahrhunderts
Autor:	Kuhn, G.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-161550

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Hans Ininger von Landshut

Ein zürcherischer Kunsthändler des 15./16. Jahrhunderts.

Von G. Kuhn, Pfarrer in Maur.

Das Schiff der Kirche zu Maur ist mit einem künstlerisch bemerkenswerten Ausstattungsstück, einer geschnitzten hölzernen Decke, versehen. (Siehe darüber J. R. Rahn, über Flachschnitzereien in der Schweiz, in der Festgabe auf die Eröffnung des Schweiz. Landesmuseums in Zürich, S. 171ff.; vgl. besonders S. 184 und Taf. 2.)

Auf einem Querband der Decke hat der Meister, der im Jahre 1511 das schöne Werk verfertigt hat, seinen Namen zu verewigen gesucht, indem er sich der Fürbitte derer anbefahl, die diesen Namen lesen würden. Er scheint aber damit keinen großen Erfolg gehabt zu haben. Deutlich konnte zwar jedermaßen die Aufforderung lesen: *bi(t) got fir Hans von Zirich, der dises werch gemacht.* Aber der Geschlechtsname dieses Hans war schwer zu entziffern. Prof. Salomon Vögeli, früher Pfarrer in Uster, las «Hans Immo». (Siehe Nüscheier, Gotteshäuser, S. 289.) Prof. Rahn glaubte den Meisternamen als «Hans Juwo» deuten zu können. Da aber eine Persönlichkeit dieses Namens sonst zu Zürich nicht nachweisbar ist, mußte die Sache zweifelhaft bleiben. Es ist mir nun gelungen, das Richtige zu finden. Eine sorgfältige Prüfung der Schriftzeichen ergibt die Lesung Hans Innig oder Ining, mit Abkürzungszeichen hinter dem g. Gemeint ist *Ininger*. Es ist dies ein Handwerker, über welchen das Bürgerbuch der Stadt Zürich Auskunft gibt: „Hans Inynger Tischmacher von Landzhut receptus est in civem uff Sant Vincentzen Tag (22. Januar) anno (14)84 gratis von sins Handtwerchs wegen.“

Daß es sich wirklich zu Maur um einen Künstler handelt, der aus einer schwäbischen Gegend, wo auch Landshut liegt, stammt, zeigt der Umstand, daß er *fir* (statt *für*) und *Zirich* (statt *Zürich*) sprach und schrieb. Daß er an unserer Kirchendecke so Tüchtiges geleistet hat, stimmt damit überein, daß man ihn um seines Handwerks willen als Bürger gratis aufnahm.

Er lebte noch 1517, wie die Abteirechnung dieses Jahres ausweist. Es erscheint dort ein Ausgabeposten von 3 Sch. 10 Hlr.: dem Meister Ininger zu werken im Hof. Ininger arbeitete also zuweilen im Dienst der Abtei; und man beachte, daß die Abtei Fraumünster in Zürich auch Patronin der Kirche zu Maur und somit an der Ausführung der dortigen Kirchenbaute stark beteiligt war.

Es lag nahe, daß sie einen Handwerker, der auch sonst mit ihr in geschäftlicher Beziehung stand, zur Ausführung des besprochenen Werkes herbeizog.

Rahn gibt a. a. O. S. 200 f. ein Verzeichnis der Namen der Meister jener Zeit, die solche Schnitzereien gemacht haben, soweit er ihrer habhaft werden konnte. Es läßt sich die dortige Aufzählung noch um einen Namen vermehren. Es ist unser *Hans Ininger von Landshut*.